



Was kann ich tun, um mein Kind zu schützen?

Sozialer Nahbereich

Stärken Sie Ihr Kind in seiner Persönlichkeit, fördern Sie seine Selbstständigkeit.

Geben Sie Ihrem Kind Aufmerksamkeit, Zuneigung und Zeit, hören Sie zu und nehmen Sie es ernst. Gehen Sie auf die Bedürfnisse des Kindes ein, bevor es jemand anderes tut.

Klären Sie Ihr Kind umfassend und altersgerecht auf.

Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es keine Zärtlichkeiten ertragen muss, die ihm unangenehm sind und, dass es „Nein“ sagen darf, ohne Liebesentzug befürchten zu müssen.

Fördern Sie bei Ihrem Kind das Gefühl für angenehme, unangenehme und komische Berührungen, das Vertrauen sich auf diese Gefühle verlassen zu können und das grundsätzliche Bewusstsein, dass der Körper ihm/ihr gehört.

Fördern Sie bei Ihrem Kind das Selbstbewusstsein, dass kein Erwachsener das Recht hat, ihm/ ihr Angst zu machen.

Im Verdachtsfall:

Vermitteln Sie, dass Sie Ihrem Kind glauben werden und selbst ausreichend belastbar sind.

Schlagen Sie vor, dass Ihr Kind sich auch einer anderen Person anvertrauen könnte. Sagen Sie, dass es am wichtigsten ist, dass es Hilfe bekommt und nicht, wer hilft.

Fragen Sie nicht den möglichen Täter bzw. die mögliche Täterin. Er bzw. sie hat keinen Grund, Ihnen die Wahrheit zu sagen!

Außenbereich

Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie stets wissen möchten, wo und bei wem es sich aufhält.

Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es gute Menschen gibt und schlechte Menschen, die nicht sofort als solche erkennbar sind.

Zeigen Sie Ihrem Kind den Schulweg und halten Sie es zur Pünktlichkeit und Verlässlichkeit an.

Lassen Sie Ihr Kind möglichst in der Gruppe zur Schule oder auf den Spielplatz gehen.

Bringen Sie Name und Anschrift nicht außen sichtbar am Tornister an.



Zeigen Sie in der näheren Umgebung verlässliche Ansprechstellen, wo Kinder Hilfe holen können (z.B. Einzelhandelsgeschäfte, Behörde, Haus mit persönlich bekannten Personen).

Sagen Sie Ihrem Kind, dass es nicht verpflichtet ist, Auskünfte zu geben.

Sagen Sie ihrem Kind, dass es ohne Ihre Erlaubnis mit niemandem mitgehen darf oder in dessen Auto steigen darf (Positivliste). Halten Sie es an, Ihnen davon zu erzählen und loben Sie es, wenn es sich Ihnen anvertraut hat.

Erklären Sie, wie man sich im Notfall verhalten soll: (zusammen) wegrennen zu anderen Menschen, Erwachsene ansprechen und um Hilfe bitten, laut um Hilfe schreien, 110 mit dem Handy wählen.

3 Fragen für unsichere Situationen:

Habe ich ein Ja- oder ein Nein- Gefühl?

Weiß eine vertraute, erwachsene Person, wo ich bin?

Kann ich Hilfe bekommen, wenn ich sie brauche?

Wird nur eine Frage mit Nein beantwortet, muss ich nein sagen!

Internet

Begleiten Sie Ihr Kind in der virtuellen Welt, <https://www.schau-hin.info/>

Suchen Sie mit den Kindern geeignete, altersgerechte Internetangebote aus.

Vermitteln und vereinbaren Sie Sicherheitsregeln und Umgangsregeln, z.B. in sozialen Netzwerken.

Besprechen Sie mit dem Kind Schwierigkeiten, die auftreten können.

Erklären Sie Ihrem Kind, dass es im Internet Erwachsene gibt, die sich als Gleichaltrige ausgeben bzw. Kindern freizügige, intime Fotos zusenden und dass dies verboten ist.

Erklären Sie, dass Anfeindungen, Belästigungen und problematische Inhalte erschrecken und belasten können und vereinbaren sie den Umgang damit: Kontakt abbrechen und sich jemanden anvertrauen.

Weitere Informationen unter:

www.missbrauch-verhindern.de, www.kein-raum-fuer-missbrauch.de